

Lernen auf Distanz -

***Angebote entwickeln,
durchführen und reflektieren***

**Impulspapier der ZfsL im Regierungsbezirk
Köln für die Lehrerausbildung in NRW**

Vorwort

Vor wenigen Wochen waren die Begriffe „Distanzlernen“ oder „Lernen auf Distanz“ noch weitestgehend unbekannt und der Präsenzunterricht war bis zu Beginn der Schulschließungen für uns alle fraglose Selbstverständlichkeit. Viele Lehrerinnen und Lehrer, Kollegien und Schulen hatten schon vor der Pandemie Konzepte entwickelt und erprobt. Doch erst die Zeit des Abstandnehmens, der Kontaktbeschränkungen und Quarantäne erforderte von jedem von uns ein radikales Umdenken und Handeln unter Druck, so dass wir - und da beziehen wir uns als ausbildungsfachliche Aufsicht mit ein - sehr rasch zu gemeinsam Lernenden und voneinander Profitierenden wurden. Wie bei allen Projekten, die keine Zeit zum Wachsen und Gedeihen haben, entstanden eine angemessene Fehlerfreundlichkeit mit einem guten Blick für die Chance dieses Momentes.

Inzwischen sind in kürzester Zeit Hinweise zu diesem Lernformat entstanden und auf der Seite des Ministeriums für Schule und Bildung veröffentlicht, so dass sich die Frage nach der Ausbildung auf Distanz für die Lehrerbildung im Bezirk Köln direkt anschloss. Sehr dankbar sind wir Frau Dr. Bücken (Fachleiterin am ZfSL Aachen und Medienberaterin ZfSL) und einem aktiven Netzwerk von Seminarausbilderinnen, -ausbildern und Leitungen für die Initiative für diese Broschüre.

Das Unterrichten ohne direkten Kontakt, mit äußerst heterogenen Lerngruppen, die zu Hause wiederum äußerst unterschiedliche Lebens- und Lernbedingungen haben, braucht Unterstützung, Beratung, Orientierung und Maßstäbe. Jede These dazu kann auch Anlass zum Diskurs sein. Genau vor diesem Hintergrund würde es uns freuen, wenn dieses Papier von Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern und Seminarausbilderinnen und -ausbildern als Impuls wahrgenommen wird.

Britta Ellinghaus und Angelika Steck-Lüschow
Dezernat 46 - Lehrerbildung, Bezirksregierung Köln

Zielsetzung

Das Impulspapier richtet sich in erster Linie an Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter. Es geht darum Anregungen und Hilfestellung für die Konzeption und Reflexion von Lernangeboten im alltäglichen Distanzlernen zu erhalten. Die Hinweise wurden vor dem Hintergrund der Impulse für das [Lernen auf Distanz](#) von Axel Krommer, Philippe Wampfler und Wanda Klee entwickelt und versuchen diese für den Kontext der LehrerInnenausbildung zu konkretisieren. Die hier formulierten Impulse

richten sich grundsätzlich an alle Lehrämter, wobei auf die Besonderheiten der Systeme und der Rahmenbedingungen in den einzelnen Schulen Rücksicht genommen werden soll.

Die Planung, Durchführung und Reflexion von Lernangeboten auf Distanz kann ein alternatives Ausbildungsformat sein und dient somit der Anleitung, Beratung, Unterstützung und Beurteilung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter. Aus diesem Grund werden ebenfalls Hinweise zur Teilnahme der Fachleitung, zur Dokumentation und Reflexion von entsprechenden Lernangeboten gegeben. Diese können Ideen und Anregungen geben, sind aber keinesfalls als Vorgaben zu verstehen.

Konzeption von Lernangeboten auf Distanz

Im folgenden sollen wesentliche Besonderheiten dargestellt werden, die in Bezug auf die Planung von Lernangeboten im Distanzlernen von Relevanz sein können. Genauere Hinweise können ggf. im Distanzlernkonzept der jeweiligen Schule zu finden sein. Es werden an dieser Stelle im Sinne einer Übersichtlichkeit keine Tools zur Umsetzung gegeben. Hierzu befinden sich weiterführende Links zu Online-Ressourcen und Fortbildungen im Kapitel: *Weiterbildungs- und Unterstützungsmaßnahmen*.

- **Lernausgangslage** der Schülerinnen und Schüler in den Blick nehmen:
 - ⇒ Berücksichtigung der jeweiligen Schulform und des Alters sowie aus Sicht der sonderpädagogischen Förderung - unter Berücksichtigung der jeweiligen Bildungsgänge (zielgleich / zieldifferent)
 - ⇒ Vorwissen / Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler bzgl. Medienkompetenz ([MKR](#)), insbesondere: bereits vorhandene Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die bisher genutzte digitale Infrastruktur der Schule bzw. Lerngruppe (Umgang mit Lernmanagementsystemen, Geräten, Lernformen etc.)
- **Lernbedingungen**
 - ⇒ Voraussetzungen des Lernens zuhause beachten : technische Ausstattung der Haushalte, u.a. Zugang zum Internet, Verfügbarkeit von Druckern und Verfügbarkeit der digitalen Endgeräte für Schülerinnen und Schüler, Berücksichtigung der familiären Situation, z.B. Wohn- und Betreuungssituation
- Klare und einheitliche **Kommunikationswege** vereinbaren:
 -
 - Elemente des gemeinsamen/synchronen Austauschs anbieten
 - ⇒ Beziehungsarbeit leisten / Kontakt halten und Fragen klären

- ⇒ keine Verpflichtung zu synchronen, digitalen Lernangeboten auf Distanz, i.d.R. sind diese vorzugsweise als Angebot zu formulieren (siehe: Lernausgangslage und Lernbedingungen)
- ⇒ ggf. Abstimmung des Termins mit Schülerinnen und Schülern und / oder Kolleginnen und Kollegen der eigenen Schule
- ⇒ zeitliche Belastung der Anzahl aller Videokonferenzen / Telefonate der Schülerinnen und Schüler im Blick behalten und mit dem Arbeitsumfang für die Aufgaben "verrechnen"
- ⇒ ggf. Tandembildung unter den Schülerinnen und Schülern in der Lerngruppe anregen
- ⇒ Kommunikation und Austausch in Kleingruppen anbieten
- ⇒ Elemente der asynchronen Kommunikation etablieren, z.B. Chats nutzen / E-Mails / kollaborative Pinnwände

- **Art und Umfang der Lernangebote:**

- ⇒ Konzeption von Angeboten "mit Augenmaß" im Hinblick auf den Schwierigkeitsgrad und den Umfang ; die SuS können die Aufgaben bewältigen, indem sie die Aufgabenformate sowie die erforderlichen Lern- und Arbeitstechniken kennen, mit den fachspezifischen Inhalten vertraut sind bzw. das erforderliche bereichsspezifische Wissen durch entsprechendes Material zur Verfügung gestellt bekommen.
- ⇒ beim Umfang der Aufgaben sollte priorisiert werden: "Weniger ist oft mehr"
- ⇒ zeitlichen Umfang pro Woche im Blick haben, Berücksichtigung des Aufwands für Arbeitsorganisation, Kommunikation, Hochladen, Versenden und Erledigung der Aufgaben aller Fächer
- ⇒ Aufträge eher längerfristig (z.B. wochenweise), als tageweise unter Berücksichtigung der Lernausgangslage; hierbei unbedingt auf die Übersichtlichkeit achten
- ⇒ ein einheitliches Verfahren innerhalb einer Schule / Klasse / Kurs im Hinblick auf das Verteilen der Aufgaben (z.B. alle Aufgaben werden bis Montag 10 Uhr verteilt, Verwendung

einheitlicher Plattform bzw. Art und Weise des Verteilens) kann die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, ihr Lernen zu organisieren; auf die individuellen Lernbedingungen muss dennoch Rücksicht genommen werden

⇒ klassen- oder kursweise Abstimmung der Aufgaben mit Blick auf die fach- und fächerübergreifende Kompetenzentwicklung und den Gesamtaufwand

⇒ Transparenz über die Aufgaben, Abgabetermine, Pflicht- und Zusatzaufgaben schaffen - so, dass Schülerinnen und Schüler es ohne Hilfe daheim verstehen und erledigen können

⇒ Chancen von komplexen Lernaufgaben sowie des projektartigen und fächerübergreifenden Lernens nutzen - Aufgaben stellen, die sonst vielleicht nicht im Stundenraster realisiert werden können

⇒ Lassen Sie Schülerinnen und Schüler auch (digitale) Arbeitsprodukte (z.B. Lernvideos, kollaborative Textdokumente, Poster, Collage, interaktive Präsentationen, EBooks, Podcasts) erstellen. Nutzen Sie vor allem bereits etablierte Methoden und Medien bzw. geben Sie entsprechende Anleitung und Unterstützung

⇒ Versuchen Sie Lernstände zu diagnostizieren und entsprechende Differenzierungsangebote zu machen. Aufgrund der unterschiedlichen Bedingungen zuhause, scheint es besonders sinnvoll mit grundlegenden und Zusatzaufgaben zu arbeiten.

⇒ Mit dem Beginn der zeitweise wiederkehrenden Präsenzphasen sollte über die Verzahnung der Distanz- und Präsenzphasen des Lernens nachgedacht werden und sinnvolle Möglichkeiten erprobt werden, wie das Lernen zuhause und in der Schule sinnvoll miteinander verknüpft und kombiniert werden können.

- **Auswahl von Themen und Gegenständen :**

⇒ Anbindung an Lehrplan und ggfs. an den individuellen Förderplan, aber: besondere Berücksichtigung des Aktualitäts-, Gegenwartsbezug und Lebensweltbezug der Schülerinnen und Schüler

⇒ relevante Probleme (auch) als Ausgangspunkt von Distanzlernen

⇒ Freiräume nutzen und Partizipation der Schülerinnen und Schüler bei der Wahl der Fragestellungen ermöglichen

- **Zeitstruktur und Phasierung**

⇒ i.d.R. kein klassisches Planungsschemata anwenden

⇒ kein Versuch den 45 Minuten Rhythmus digital abzubilden

⇒ eine mögliche Orientierung: Phasen der [Projektarbeit](#) oder einer vollständigen Handlung im Rahmen des Handlungsorientierten Unterrichts

⇒ regelmäßige Zwischenstände erfragen und sich Feedback von Schülerinnen und Schülern einholen (formative Evaluation) / Diagnostik des Lernerfolgs und des Prozesses: Lernhindernisse der Schülerinnen und Schüler erfragen und reagieren

⇒ Bei aller Offenheit und Flexibilisierung trotzdem eine gewisse Verbindlichkeit über Fixpunkte im Lernprozess schaffen

- **Balance: Anleitung und Selbstständigkeit**

⇒ Diagnostik : Maß der erwartbaren Selbststeuerung und Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler in den Blick nehmen

⇒ Freiräume schaffen und Individualisierung zulassen und ermöglichen

⇒ Differenzierungs- und Beratungsangebote (z.B. per Videokonferenz, Telefon, E-Mail) nach Bedarf für die Gruppe oder einzelne Schülerinnen und Schüler bereitstellen (fachlich, inhaltlich, technisch)

- **Nach Möglichkeit : Öffnung des digitalen Lernraums**

⇒ die Arbeit in der Lerngruppe z.B. für externe Expertinnen und Experten, Zeitzeugen öffnen

⇒ Kooperation mit anderen Schulklassen der eigenen Schule oder von Partnerschulen

- **Methoden und Sozialformen:**

- ⇒ Wechsel zwischen rezeptiven und aktiven / produktionsorientierten Lernphasen
- ⇒ Unterschiedliche digitale Methoden wählen
- ⇒ kooperatives Arbeiten auch digital ermöglichen und anleiten

- **Lernprodukte:**

- ⇒ Vielfalt an möglichen Lernprodukten (analog und digital)
- ⇒ Rückmeldungen zu Lernprodukten geben (siehe unten)
- ⇒ Veröffentlichung der Produkte ermöglichen, z.B. Wettbewerbe, Blogs ([Datenschutz / Urheberrecht](#))
- ⇒ Teilen der Ergebnisse / Erkenntnisse mit Externen (Partnerklassen / Schulen / Netzwerken)

- **Feedback**

- ⇒ Peer-Feedback als zentrales Element des Distanzlernens etablieren (ggf. über Tandem / Kleingruppenbildung) und anleiten
- ⇒ Regelmäßiges, ressourcenschonendes Feedback der Lehrkraft zu Schülerleistungen ohne Benotung
- ⇒ Hinweise zum Weiterlernen / Übungen / Vertiefungen zur Verfügung stellen
- ⇒ Ggf. [Formative Assessment](#) / Diagnostik des Lernstands - ohne Bewertung

- **Evaluation:**

- ⇒ Feedback durch Schülerinnen und Schüler zum Distanzlernangebot einplanen
- ⇒ Ergebnisse für die eigene Professionalisierung nutzen
- ⇒ Entwicklungsziele definieren / notieren

Antizipierte Schwierigkeiten und mögliche Lösungsansätze

Die Erfahrungen der letzten Wochen haben Schwierigkeiten bei der Planung und Umsetzung von Distanzlernen gezeigt. Diese Schwierigkeiten sollen hier exemplarisch skizziert werden und Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie man diesen begegnen kann.

Ich möchte digitale Lernangebote machen, habe aber selbst noch wenig Erfahrung, z. B. im Erstellen von (Lern-)Videos.

Jede(r) muss sich daran gewöhnen, sich selbst und sein eigenes Lehren auf Video(s) zu sehen. Mut zum Unperfekten! Es geht darum, die Funktionalität für das Weiterlernen der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten und über die persönliche Ansprache den Kontakt aufzubauen und zu halten. Aufnahmen sollten möglichst vor einer einfarbigen Wand mit frontaler Beleuchtung erfolgen. Kurze, prägnante Erklärungen sind wichtig. Frei gesprochen wirkt es authentischer als abgelesen. Die (Lehr-)Videos sollten i.d.R. eine maximale Länge von 5 min nicht überschreiten.

Ich möchte digitale Lernangebote machen, aber die Schule hat keine Plattform.

Idee: Mit wenigen, einfachen browserbasierten Anwendungen beginnen, die ein erstes Zusammenarbeiten ermöglichen. Es empfiehlt sich Rücksprache mit den Kolleginnen und Kollegen zu halten, um die Lerngruppen mit den unterschiedlichen Tools, die häufig im Einsatz sind nicht zu überfordern. Einfache Tools zur Kollaboration werden - auch mit Verweis auf den Datenschutz - im Selbstlernkurs zum Distanzlernen (siehe unten) vorgestellt und erläutert.

Meine Materialien erreichen die Schülerinnen oder Schüler nicht.

Die Erreichbarkeit von Schülerinnen und Schülern ist ein zentrales Problem. Für die Abholung und den Rücktransport der individuellen Lernpakete (z.B. durch die Eltern) bedarf es einer effektiven Organisation durch die Lehrkraft. Schülerinnen und Schüler, die sich nicht zurückmelden, sollten per Mail, postalisch oder telefonisch versucht werden zu kontaktieren. Um Schülerinnen und Schüler kontinuierlich an den laufenden Prozessen zu beteiligen, empfiehlt sich die Arbeit mit Tandems innerhalb der Lerngruppe, sodass Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig unterstützen können.

Meine SchülerInnen arbeiten an kleinen Projekten/ individuellen Arbeitsaufträgen. Welche analogen Möglichkeiten der Präsentation/Würdigung können wahrgenommen werden?

Die Kinder stellen Produkte her, können diese an Schule schicken, dort in Briefkasten deponieren und erhalten Feedback von Lehrkraft. Alternativ bringen sie Lernprodukte zum Schulstart mit und die Würdigung erfolgt dann in Schule. Des Weiteren kann auch Präsentation und Würdigung durch eigene Angehörige (als Zwischenlösung) sinnvoll sein und zur Motivation beitragen.

Ich möchte digitale Lernangebote machen, aber Teile meiner Lerngruppe (oder die Eltern) lehnen die Arbeit mit der gewählten Plattform ab.

Grundsätzlich haben Schülerinnen und Schüler und natürlich auch die Erziehungsberechtigten das Recht darauf, der Arbeit auf einer Lernplattform zu widersprechen. In diesem Fall müssen alternative Angebote gemacht werden, die die Schülerin oder den Schüler nicht benachteiligen. Es empfiehlt sich an dieser Stelle mit den Eltern in den Dialog zu treten, ggf. auch über die Bedenken ins Gespräch zu kommen und Möglichkeiten des anderweitigen Arbeitens in den Blick zu nehmen.

Ich möchte digitale Lernangebote machen, aber meine Schülerinnen und Schüler haben keine Endgeräte zur Verfügung oder müssen mit dem Smartphone arbeiten.

Die Erledigungen von Aufgaben auf einem Smartphone stellt Schülerinnen und Schüler vor sehr große Herausforderungen. Vor Beginn der Arbeit sollte erfragt werden, wie die Bedingungen des Lernens zuhause sind, um die Angebote entsprechend zu gestalten. Bei der Auswahl der Anwendungen sollte darauf geachtet werden, dass die Anwendungen auf dem Smartphone darstellbar sind. Häufig gibt es Apps, die den Umgang erleichtern.

Wenn Schülerinnen und Schüler keinen Zugang zum Internet haben, sollten Alternativen zu den digitalen Angeboten entwickelt werden, da nicht verlangt werden kann, dass Schülerinnen und Schüler ihre mobilen Daten für das Erledigen der Aufgaben einsetzen müssen. Unter Umständen müssen die Lernangebote sowohl digital, als auch analog (z.B. Wochenplan, Forscheraufgaben, Bewegungsaufgaben etc.) gestellt werden.

Meine Schülerinnen und Schüler haben nicht zu jeder Tageszeit Zugang zu einem Endgerät mit Zugang zum Internet.

Konzipieren Sie Lernangebote, die vor allem die asynchrone Kommunikation und Bearbeitung ermöglichen. Schülerinnen und Schüler sollten eine möglichst hohe zeitliche Flexibilität erhalten, wobei nicht auf verbindliche Ankerpunkte im Lernprozess verzichtet werden sollte. Die Ankerpunkte sind bei

jüngeren Lernern besonders bedeutsam. Bei synchronen Angeboten (z.B. Videokonferenzen) bietet sich die Tandembildung an, sodass wichtige Dinge weitergetragen werden können, falls Schülerinnen und Schüler die Angebote nicht wahrnehmen können. Eine weitere Idee ist die gemeinsame Protokollführung während der Videokonferenz (z.B. auf einer kollaborativen Mindmap oder in einem gemeinsamen Dokument), damit allen Schülerinnen und Schülern zumindest zeitversetzt die Inhalte transparent gemacht werden. Wichtige Inhalte, Anweisungen und Informationen sollten grundsätzlich besser auf dem asynchronen Weg kommuniziert werden.

Meine Schülerinnen und Schüler haben kein WLAN und nutzen ihre mobilen Daten für die Bearbeitung ihrer Aufgaben.

Achten Sie bei der Erstellung der Aufgaben darauf, dass keine großen Datenmengen anfallen. Dies betrifft das Material, das Sie selbst verschicken (per E-Mail), als auch die Aufträge, die Sie Schülerinnen und Schülern erteilen (z.B. Erstellen von Videos, Hochladen von Audios etc., Versenden von Fotos). Wenn Sie multimedial arbeiten möchten, dann erteilen Sie alternative Aufträge für Schülerinnen und Schüler, die keinen Zugang zum Internet haben.

Meine Schülerinnen und Schüler haben Fragen zu den von mir gestellten Aufgaben, aber es fehlt die Möglichkeit diese (direkt) zu beantworten.

Personalisierte Aufgabenstellungen mit hoher Bedeutsamkeit für individuelle Lernprozesse sollten jeder Schülerin, jedem Schüler **möglichst selbständige Bearbeitung** ermöglichen. Wenn dies nicht der Fall ist, müssen Wege gefunden werden, wie Rückfragen möglich sind. In seltenen Fällen gibt es einen Messenger (als Teil des Lernmanagement Systems), den Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern nutzen können. Wenn dies nicht der Fall ist, können Sie Sprechstunden für Ihre Schülerinnen und Schüler (Telefon, Chat, Videokonferenz) ermöglichen. Alternativ bieten sich hier die Möglichkeiten der asynchronen Kommunikation (kollaborative Textdokumente, Pinnwände) an, die Sie Ihren Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stellen können und die natürlich auch für die gegenseitige Beantwortung von Fragen unter den Schülerinnen und Schülern der Lerngruppe genutzt werden können. Es sollte bestenfalls auch für die Eltern klar sein, wann und wie Kinder Unterstützung durch ihre Lehrer/innen erhalten können.

Meine Kinder in der Schuleingangsphase können die Arbeitsaufträge noch nicht selbst lesen, die Eltern sprechen und verstehen kein Deutsch.

Bei der Formulierung der Aufgaben kann es hilfreich sein ein Beispiel zu geben, Vorgänge grafisch gut darzustellen (mit Farben, Pfeilen, Fettdruck, Bildern etc.). Nutzen Sie oder machen Sie die Eltern auf Übersetzungsprogramme (z.B. <https://www.deepl.com/translator> oder <https://translate.google.com/?hl=de>) aufmerksam. Diese können Fotos von Texten, Audionachrichten oder Text übersetzen. Nehmen Sie Kontakt mit ehrenamtlichen Integrationshelfern/Arbeitskreisen der Kommune auf und fragen Sie nach Übersetzungsmöglichkeiten für Elternbriefe.

Anstatt der schriftlichen Erläuterung bietet sich häufig ein kurzes Erklärvideo an. Desweiteren können die Arbeitsaufträge für die Schülerinnen und Schüler als Audioaufnahme per Mail oder Messenger versenden. Vereinbaren Sie einen Telefontermin und erklären Sie die Aufgaben dem Kind.

Ich habe Schwierigkeit individuelles Feedback zu den Arbeitsergebnissen meiner Schülerinnen und Schüler zu geben.

Individuelles Feedback zu Lernergebnissen können Sie realisieren, indem Sie Lernergebnisse beispielsweise in einem kollaborativen Dokument (Etherpads) oder auf Pinnwänden (z.B. Trello, Padlet) von den Schülerinnen und Schülern hochladen lassen. Mit entsprechenden Bearbeitungsrechten können Sie oder auch die Mitschülerinnen und Mitschüler Feedback geben. Auch ein Telefonanruf oder das Versenden von Audionachrichten über Messengerdienste kann dem kontinuierlichen Lernen sehr dienlich sein. Hinweise zu den entsprechenden Anwendungen befinden sich im Bereich "Weiterbildungs- und Unterstützungsmaßnahmen" (siehe unten). Ein regelmäßiges Feedback ist

Ich kann nicht kontrollieren, ob meine Schülerinnen und Schüler ihre Aufgaben ohne Hilfestellung erledigen.

An dieser Stelle ist es wichtig sich bewusst zu werden, dass auch bei den Hausaufgaben im Präsenzunterricht die Möglichkeiten des Abschreibens oder der Hilfestellung durch Eltern oder andere in Anspruch genommen werden kann. Die Verantwortung für das eigene Lernen liegt - jetzt mehr denn je - bei der einzelnen Schülerin / beim einzelnen Schüler. Kommen Sie mit der Lerngruppe ins Gespräch. Versuchen Sie nicht, die Kontrolle über das Lernen zu erzwingen, sondern versuchen Sie, der Lerngruppe die Bedeutsamkeit der Aufgaben vor Augen zu führen.

Geben Sie die Möglichkeit der Selbsteinschätzung und versuchen Sie Lernstände zu diagnostizieren. Führen Sie außerdem - wenn möglich - (individuelle) Gespräche und thematisieren Sie die Art und den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben um ggf. Hilfestellungen zu geben.

Die Kommunikation mit den Eltern ist hier ebenfalls entscheidend. Machen Sie transparent bei welchen Aufgaben die Schülerinnen und Schüler ggf. Hilfestellung brauchen und wann sie selbstständig arbeiten sollen.

Meine Schülerinnen und Schüler reagieren nicht oder viel zu spät auf meine Nachrichten / E-Mails.

Die Kommunikation über viele Wochen aufrecht zu erhalten ist eine große Herausforderung sowohl für Lehrkräfte, als auch für die Schülerschaft. Es ist ratsam, dass innerhalb einer Schule Absprachen zum Distanzlernen getroffen werden und es feste Strukturen und klare Kommunikationskanäle gibt. Zum Beispiel: Alle Aufgaben und Termine für Videokonferenzen werden bis Montag 10 Uhr auf dem bekannten Weg (z.B. Plattform, E-Mail o.ä.) zur Verfügung gestellt. Eine solche Vereinheitlichung hat den Vorteil, dass Schülerinnen und Schüler ihre Woche organisieren und strukturieren können und nicht täglich (teilweise mehrfach) auf unterschiedlichen Plattformen nach Aufgaben suchen müssen. Auf diese Weise können wir das Lernen der Schülerinnen und Schüler sinnvoll unterstützen.

Mir fehlt die schnelle, direkte Kommunikation mit meinen Schülerinnen und Schüler, die sonst im Klassenraum stattfindet.

Ein direktes Beobachten des Lernens und das unmittelbare Feedback ist im Distanzlernen nur schwer zu realisieren. Zwar kann die Lehrkraft beobachten, wie Schülerinnen und Schüler Aufgaben in einem Dokument bearbeiten, aber die Möglichkeit unmittelbar Fragen zu stellen fehlt häufig. Hier können andere Wege der Kommunikation genutzt werden. Es empfiehlt sich entweder Gruppenarbeiten unter Schülerinnen und Schülern direkt auf kollaborativen Seiten (Dokumenten, Pinnwänden, Whiteboards) anzuleiten, sodass Möglichkeiten des Peer-Feedbacks genutzt werden können. Auch die Lehrkraft kann den kollaborativen Dokumenten beitreten und asynchron (also zeitversetzt) ihre Rückmeldung in Form von Kommentaren hinterlassen.

Auch ohne die Nutzung digitaler Plattformen können Schülerinnen und Schüler über das Smartphone / Telefon gemeinsam Aufgaben bewältigen und sich gegenseitig unterstützen. Die Bildung von Tandems innerhalb von Klassen und Kursen hat sich hier als sehr hilfreich erwiesen, sodass Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig unterstützen können.

In der Grundschule kann durch regelmäßige Telefonate zu fest vereinbarten Zeitpunkten und/oder dem Angebot einer Telefonsprechstunde eine Kommunikation und ein Austausch aufrecht erhalten werden.

Die Videokonferenzen verlaufen häufig als Monolog der Lehrkraft. Meine Schülerinnen und Schüler sind nicht aktiv genug.

[Hier](#) können Sie Ideen finden, wie eine Videokonferenz mit Schülerinnen und Schülern gestaltet werden kann.

Den Schülerinnen und Schülern mit eingeschränkten sprachlichen Kompetenzen fehlen sprachheilpädagogische Maßnahmen (z.B. Lehrersprache als Vorbild, Einsatz von Gebärden, Bewusstmachen sprachlicher Strukturen, etc.) , um die ihnen gestellten Aufgaben korrekt bearbeiten zu können.

Sowohl unspezifische Maßnahmen zur Prävention als auch Methoden und Bausteine sprachtherapeutischen Unterrichts zur Intervention von Sprachstörungen sind unverzichtbare Bestandteile eines Unterrichts für/mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachbeeinträchtigungen bzw. dem Förderschwerpunkt Sprache. Die Adaption dieser Maßnahmen für das Lernen auf Distanz ist sicherlich nicht mit der Präsenz einer Lehrkraft zu vergleichen - dennoch lassen sich Möglichkeiten finden, sprachheilpädagogische Hilfestellungen für die Bearbeitung von Aufgaben zu geben. Videokonferenzen ermöglichen es, die Lehrkraft als Sprach- und Sprechvorbild zu sehen. Powerpoint-Präsentationen können mit Audio- oder Videokommentar sprachlich unterlegt werden. Ebenso eignen sich Erklärvideos, um sprachliche Aufgabenstellungen handelnd zu begleiten. Einer Lerngruppe mit Zugang zu Tablets könnten spezifische (Sprach-)Förderapps als alternative Aufgaben empfohlen werden. Eine gute Auflistung von Apps findet man [hier](#).

In meinem (Neben-) Fach wird seitens der Schule kein Distanzlernen angeboten und/oder sind einzelne Angebote für einzelne Lerngruppen/Kinder nicht erwünscht, um den Gesamtrahmen (zeitlicher Umfang/Inhalte) zumindest stufenweise gleich zu halten.

Machen Sie freiwillige Angebote, z.B. im Sport/Musik/Kunst-Angebote/Karteien versenden, die Spaß machen. Arbeiten Sie mit Kolleginnen und Kollegen zusammen und überlegen Sie, ob eventuell Anregungen auf der Schulhomepage veröffentlicht werden können. Machen Sie Angebote in Form von alltagspraktischen Aufgaben, die nicht als klassische Hausaufgaben angesehen werden (etwas beobachten, sammeln, experimentieren, erforschen, erfragen).

Durchführung des Lernangebots und Einsichtnahme der Fachleitung in den Prozess

Was bedeutet "Durchführung" im Kontext des Distanzlernens?

Im Gegensatz zum bisherigen Unterricht bedeutet die Durchführung des Lernangebots im Distanzlernen nicht, dass eine Stunde als (z.B.) 45-Minuten-Einheit konzipiert und dann anschließend umgesetzt wird. Die Umsetzung des Distanzlernens erstreckt sich häufig über mehrere Tage. Klassische Phasen von Unterricht finden häufig zeitlich versetzt und/oder auf neuartige Art und Weise statt.

Zudem zeichnen sich die Lernangebote des Distanzlernens durch eine enorme Diversität aus. Zu einem Lernangebot kann z.B. das analoge oder digitale Verteilen und wieder Einsammeln von Arbeitsblättern, das Schauen oder Drehen von Lernvideos, das Schreiben eines Blogs, die Aufnahme von Podcasts, das Erstellen von Lernkarteikarten, das Kommentieren von Lernergebnissen in Kleingruppen, die Vorbereitung einer Präsentation, die Einzelberatung eines Schülers und noch vieles mehr gehören. Dementsprechend besteht also die Durchführung aus vielen verschiedenen, zeitlich nicht unbedingt dicht beieinander liegenden Etappen, die nicht gleichzeitig bzw. zum Teil grundsätzlich auch nicht von allen Schülerinnen und Schülern durchlaufen werden.

Was bedeutet “Teilnahme” der Fachleitung?

Die Teilnahme einer Fachleitung an der Durchführung eines Lernangebots im Distanzlernen kann, aber muss nicht unbedingt in der Teilnahme an einer Videokonferenz mit der Gesamt- oder Teilgruppe bestehen. Es geht vielmehr um die Einsichtnahme in einen laufenden Prozess und an einer geeigneten Stelle, die Aufschluss über die Umsetzung des Lernangebots gibt und somit die Möglichkeit zur Anleitung, Unterstützung, Beratung und Beurteilung bietet. Die Teilnahme einer Fachleitung kann also beispielsweise auch daran bestehen, dass Einblick in Zwischenschritte, Zwischenergebnisse, asynchrone Kommunikation zwischen Lehrkraft und Schülerinnen und Schüler ermöglicht wird. Beratungsangebote von Kernseminarleitungen können sich an dieses Vorgehen anlehnen.

Dokumentation des Lernangebots und Reflexion der Durchführung:

Zielsetzung der Dokumentation und Reflexion:

- Einsichtnahme in die Anlage der Lernprozesse (Planung des Distanzlernens) sowie in das Lehrerhandeln durch die Fachleitung
- prozessbegleitende Beratung ermöglichen
- gemeinsam Handlungsoptionen und Ideen zur Weiterarbeit entwickeln
- Unterstützung bei der weiteren Planung und Durchführung von Lernangeboten
- ...

Inhalte der Dokumentation:

- Präsentation des geplanten Lernangebots (Material, Aufgaben, Schrittigkeit...)
- Erläuterung angestrebter Lernziele (Anbindung an Richtlinien und Kernlehrpläne, Medienkompetenzrahmen, Orientierungsrahmen)
- Wenn möglich: Exemplarische Einsicht in die Ergebnisse / Zwischenergebnisse

- Reflexion bzgl. der Passung von Planung und Umsetzung des Vorhabens
- Entwicklung von Alternativen / Weiterentwicklungsmöglichkeiten
- Ausblick auf die Weiterarbeit, ggf. Verknüpfung mit folgendem Präsenzphasen
- ...

Zu den Lernangeboten auf Distanz werden in der Regel kurzgefasste schriftliche Planungen vorgelegt. Je nach Anlage des Lernangebots können auch alternative Dokumentations- und Reflexionsmöglichkeiten von Vorteil sein und an dieser Stelle erprobt werden.

Idee 1: [Digitaler Unterrichtentwurf](#) auf einer Pinnwand

Idee 2: Visualisierungen der Projekte in Form von interaktiven Präsentationen (z.B. Prezi)

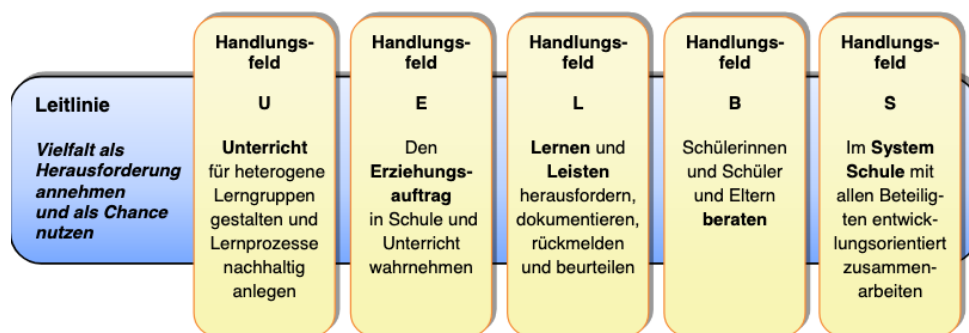
Idee 3: Entwurf von Schaubildern mit Audionotizen zur Erläuterung des Vorhabens

Idee 4: Kurze Videos zum Lernangebot

Reflexionsinstrumente:

Neben den Richtlinien und Kernlehrplänen, den Standards und Kompetenzen für die Lehrerausbildung, eignen sich auch der Medienkompetenzrahmen und der Orientierungsrahmen für Lehrkräfte in einer digitalisierten Welt, sowie die [Hinweise zum Distanzlernen](#) von Axel Krommer, Philippe Wampfler und Wanda Klee für die Reflexion von Lernangeboten auf Distanz.

Standards und Kompetenzen gemäß Anlage 1 zur OVP, [Kerncurriculum](#)



[Medienkompetenzrahmen NRW](#)

1. BEWUSSTSEIN UND VERSTÄNDNIS	2. INFORMATIONEN UND FACHWISSEN	3. KOMMUNIKATION UND KOLLABORATION	4. PRODUZIEREN UND KREATIVITÄT	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN	6. PROBLEMLÖSEN UND INNOVATIONEN	
1.1 Medienbewusstseins (Medienkunde) Medienbildung (Medienkunde) kennen, verstehen und reflektieren. Medienprodukte und -angebote verstehen, mit diesen verantwortungsvoll umgehen.	2.1 Informationsbewusstseins Informationsquellen und -kanäle kennen, beurteilen und verantwortungsvoll anwenden. Suchstrategien anwenden und aufbauen.	2.2 Informationsbewusstseins Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten.	2.3 Kommunikations- und Kooperationsbewusstseins Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten.	2.4 Gestaltungsmittel Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektieren, anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussagegehalt beurteilen.	2.5 Medienbewertung Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Brauchszustände kennen, analysieren und reflektieren.	2.6 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen.
1.2 Digitale Werkzeuge Verständnis digitaler Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen.	2.2 Informationsbewertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten.	2.3 Kommunikations- und Kooperationsbewusstseins Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten.	2.4 Gestaltungsmittel Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektieren, anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussagegehalt beurteilen.	2.5 Medienbewertung Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Brauchszustände kennen, analysieren und reflektieren.	2.6 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen.	
1.3 Datenbewusstseins Informationen und Daten sicher speichern, weiterleiten und von verschiedenen Orten der digitalen Welt abrufen. Daten für Lernprozesse, organisieren und strukturieren und Daten sicher weiterleiten und abrufen.	2.3 Informationsbewertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten.	2.3 Kommunikations- und Kooperationsbewusstseins Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten.	2.4 Gestaltungsmittel Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektieren, anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussagegehalt beurteilen.	2.5 Medienbewertung Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Brauchszustände kennen, analysieren und reflektieren.	2.6 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen.	
1.4 Datenschutz und Internetrecht Verantwortungsbewusstsein für persönliche und fremde Daten entwickeln. Datenschutz, Privatsphäre und Informationsrechte kennen. Die elektronische Identifizierung und die elektronische Unterschrift nutzen.	2.4 Informationsbewertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten.	2.3 Kommunikations- und Kooperationsbewusstseins Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten.	2.4 Gestaltungsmittel Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektieren, anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussagegehalt beurteilen.	2.5 Medienbewertung Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Brauchszustände kennen, analysieren und reflektieren.	2.6 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen.	

Orientierungsrahmen für Lehrkräfte in einer digitalisierten Welt

INFORMATIONEN	ERKENNEN	LEHNEN UND LISTEN	BEWERTEN	SCHLIESSEN UND VERMITTLN
Digitale Lehr- und Lernressourcen Digitale Ressourcen und Materialien für das Lehren und Lernen zielgruppenorientiert und zielorientiert auswählen, modifizieren und eigenständig einsetzen.	Verantwortliche Medienbewusstseins Die Bedeutung von Medien und Digitalisierung kennen und Schürmen und Suchstrategien, die eigenen Medienverhalten und die Mediengestaltung kritisch zu reflektieren, um Medien zielgruppenorientiert und sozial verantwortungsvoll zu nutzen.	Diagnostik und individuelle Förderung Digitale Möglichkeiten für die Diagnostik und für die individuelle Förderung der Lernenden mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen einschätzen und a) erfordern des Unterrichts nutzen.	Lernberatung Möglichkeiten temporär zugeordnet und summarischen Feedbacks mittels digitaler Medien kennen und gezielt für die Lernberatung einsetzen.	Medienbezogene Schulentwicklung Schulentwicklungsarbeit an die Anforderungen der Digitalisierung anpassen und an Schulpogrammen orientiertes schulisches Medienkonzept im Sinne eines schülerorientierten Lernens entwickeln und umsetzen.
Schüler- und Kompetenzorientierung Digitale Medien im Plan-Unterricht reflektieren, situationsgerecht, schüler- und kompetenzorientiert unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Lernprozesse einsetzen.	Identifizierung und Informationsbewertung Schürmen und Suchstrategien bei der Identifizierung der digitalen Welt unterstützen, zur Reflexion des eigenen Medienverhaltens anregen sowie eine kritische Haltung und einen kompetenten Umgang mit Medienangeboten und Medieninhalten entwickeln.	Eigenverantwortliches Lernen Medienkompetenz der Schüler einschätzen, weiterentwickeln, bei der Gestaltung von Lern- und Lernprozessen berücksichtigen und Suchstrategien, die Lernenden mittels digitaler Medien erfordern und außerhalb der Schule zu gestalten unterstützen.	Beratungskonzepte Beratungskonzepte zum Umgang mit medienbezogenen Lernproblemen erörtern und geeignete Beratungsansätze entwickeln und nutzen.	Berufliche Professionalisierung Möglichkeiten neuer Technologien zur Zusammenarbeit und gemeinsamen Professionalisierung auf Schullebene und mit Eltern für die zukunftsfähige Weiterentwicklung von Schule nutzen.
Veränderung der Lernkultur Lernkultur hervorheben, kooperativ und kollaborativ unter Nutzung von pädagogischer Analyse und technologischer Möglichkeiten gestalten und personalisiertes und selbstbestimmtes Lernen unterstützen.	Medienrecht und -ethik Medienrechtliche und medienethische Kenntnisse im Schul- und Unterrichtsfeld anwenden und eigenverantwortlich in der Medienbewusstseinsbildung und ihrer Bedeutung für Lernprozesse kennen und unterstützen.	Aufgaben- und Prüfungserwartungen Neue, auch adaptive Technologiekenntnisse, Aufgaben- und Prüfungserwartungen erörtern und selbstständig entwickeln.	Kooperation mit Beratungsstellen Mit externen Beratungsstellen, wie z.B. Trägern der Medien- und Jugendberufshilfe, dem Schulsozialarbeiter, dem Landesinstitut für Medien in der Heimat und anderen medienbezogenen Beratungsstellen kooperieren.	Innovationsprozesse Technologische und pädagogische Entwicklungen für die Gestaltung und Modernisierung von Schule nutzen und schulisches Innovationsprozesse aktiv mitgestalten.
Digitale Transformationsprozesse Lernprozesse unter Berücksichtigung sozialer und kultureller Lernbedingungen und gesellschaftlicher sowie individueller Transformationsprozesse in Folge der Digitalisierung reflektieren und reflektieren.	Regeln, Normen und Werte Gesellschaftliche Regeln, Normen und Werte zum kritischen und verantwortlichen Umgang mit digitalen Medien in medienbezogenen Kontexten in Schule und Unterricht erörtern, reflektieren und in der digitalen Welt anwenden und reflektieren.	Bildungschancen Die besonderen Chancen von Medienkompetenz für die Bildungschancen und den individuellen Lernprozess der Schüler und der Unterricht im Hinblick auf bestmögliche Bildungschancen für alle SchülerInnen und Schüler-Verantwortliche vollgesteuert.	Kooperation und Kommunikation Digitale Möglichkeiten für Beratung, Zusammenarbeit, Kooperations- und Kommunikationsmöglichkeiten mit Eltern, Lehrkräften, Kollegen, Schülern und Partnern entwickeln, reflektieren, anwenden und reflektieren. Digitale Möglichkeiten in multimedialen Kooperations- und Kommunikationsteams erörtern und einsetzen.	Organisation und Fortbildung Digitale Möglichkeiten und Werkzeuge für schulische Digitalisierungs- und Innovationsprozesse und ihre rechtliche Aspekte, insbesondere Datenschutz, und Persönlichkeitsrechte sowie technische Aspekte der Informationsicherheit beachten.

Rechtsgrundlagen zum Thema "Lernen auf Distanz"

FAQ zum Distanzlernen :

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulgesundheitsrecht/Infektionsschutz/300-Coronavirus/FAQneu_Coronavirus_Aufgaben_Hausaufgaben-und-Pruefungen/index.html

Relevante Auszüge (Stand 28. April 2020):

Wie sieht digitales Lernen zurzeit nach Ansicht des Schulministeriums aus? In welcher Form soll das Ganze stattfinden?

“Die Lehrkräfte sind angehalten, ihre Schülerinnen und Schüler mit Unterrichtsmaterial zu versorgen. Es werden von den Schulen Lernangebote geschaffen, die die Bedingungen der jeweiligen Schule und Schulform ebenso berücksichtigen wie den Lernstand ihrer Schülerinnen und Schüler. Die Lernaufgaben werden so konzipiert werden, dass sie das eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler über einen längeren Zeitraum unterstützen. Ziel ist, die unterrichtsfreie Zeit möglichst sinnvoll zu nutzen. Wie von Schulministerin Yvonne Gebauer angekündigt, wird das Schulministerium zur Unterstützung der Lehrkräfte zeitnah ein Impulspapier mit didaktischen Hinweisen für das Lernen auf Distanz veröffentlichen.

Sind Schülerinnen und Schüler verpflichtet, alle Aufgaben zu erledigen oder ist das freiwillig?

“Gemäß [§ 42 Absatz 3 Satz 1 SchulG](#) haben Schülerinnen und Schüler die Pflicht daran mitzuarbeiten, dass die Aufgabe der Schule erfüllt und das Bildungsziel erreicht werden kann. Die Aufgabenerledigung kann daher erwartet werden. Sie unterstützt die Aufgabenerfüllung der Schule und erleichtert das Erreichen von Bildungszielen nach Wiederaufnahme des Unterrichts. Die Aufgabenerledigung liegt vor diesem Hintergrund im hohen Maße im Eigeninteresse der Schülerinnen und Schüler.”

Werden diese Aufgaben benotet?

“Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten ([§ 48 Absatz 2 Schulgesetz NRW](#)). Die während der gegenwärtigen Zeit des Ruhens des Unterrichts bearbeiteten Aufgaben werden – ebenso wie Hausaufgaben – daher in aller Regel nicht benotet. Sie können aber durch die Lehrerinnen und Lehrer überprüft und für die weitere Arbeit im Unterricht ausgewertet werden.”

Hinweise zur Bewertung (Schulmail 16.04.2020)

“die während des Ruhens des Unterrichts bearbeiteten Aufgaben keiner Leistungskontrolle oder -bewertung unterliegen. Knüpft der Unterricht nach Wiederbeginn an die bearbeiteten Aufgaben an, so können Leistungen, die dann, auch infolge des häuslichen Arbeitens, aus dem Unterricht erwachsen, bewertet werden.

Für die jetzt anstehende Phase der Wiederaufnahme des Unterrichtsbetriebs werden wir darauf hinwirken, dass gute Leistungen, die während des Lernens auf Distanz erbracht worden sind und noch erbracht werden, auch zur Kenntnis genommen werden und in die Abschlussnote im Rahmen der Sonstigen Leistungen im Unterricht miteinfließen können. Nicht erbrachte oder nicht hinreichende Leistungen hingegen werden nicht in die Zeugnisnote einbezogen.”

Anregungen zu Weiterbildungs- und Unterstützungsmaßnahmen

Fortbildung

- Unterstützungsangebot zur Fortbildung : Selbstlernkurs "Distanzlernen" - von Medienberaterinnen und Medienberatern des Landes NRW (private Initiative): <https://fobi.schulon.org/course/view.php?id=2282> (Anmeldung: test.testter und das Passwort: Test#123)
- #Digifernunterricht - von Philippe Wampfler, https://www.youtube.com/watch?v=1ccQU4W3XjM&list=PLC9D2mzTyJeXYa6E1y_d0fc_7-V7BJnSq
- Kostenfreie Online-Fortbildungen für Lehrkräfte während der Corona-Zeit, <https://fobizz.com/kostenfreies-fortbildungsangebot-lehrkraefte-corona/>

Ressourcen

- Impulse für das Lernen auf Distanz, von Axel Krommer, Philippe Wampfler und Wanda Klee: Didaktische Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer und Seminarausbilderinnen und Seminarausbilder, https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulgesundheitsrecht/Infektionsschutz/300-Coronavirus/Coronavirus_Impulse_Distanzlernen/index.html
- Unterrichtsideen zum Medienkompetenzrahmen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/>
- Lernen trotz Corona: <https://www.lermentrotzcorona.ch/Lermentrotzcorona>, besonders auch auch für jüngere Lerner: <https://www.lermentrotzcorona.ch/Lermentrotzcorona/ZyklusEins>
- Digitale Werkzeugkiste von Arthur Thömmes, <https://padlet.com/ajoth1/lw122tw6u4oh>
- Online Unterricht (Corona): https://medieninschule.de/?page_id=77111
- Distanzlernen, Reinhard Schmidt: <https://www.youtube.com/watch?v=zlAeJW6Lehl#action=share>
- Ideensammlung (Private Initiative): Prüfungsformate unter den Bedingungen der Digitalisierung - Ideenpool zu Aufgaben unter Einsatz digitaler Medien. (Ein Abgleich mit den Vorgaben des Ministeriums ist angezeigt), <http://bit.ly/pruefungsformate>
- Datenschutz in der Schule: <https://datenschutz-schule.info/>

Beispielsammlung im Aufbau

- Beispielsammlung von Unterrichtsbesuchen gemäß §11 Abs. 3 OVP 2016 und von Angeboten zum Lernen auf Distanz (Private Initiative, Seite im Aufbau) https://docs.google.com/document/d/1-g5SA9Z3-k5icKqgcelTGwgAj2pNQPUAd_hE1G48n0o/edit?usp=sharing



Dr. Nina Bücker (Fachleitung Französisch und Medienberaterin am ZfsL Aachen)

Unter Mitwirkung von:

Dr. Karl-Heinz Hellwald (Seminarleitung HRSGe am ZfsL Siegburg)

Frank Giersiefen (ZfsL Leitung Engelskirchen)

Adriane Langela-Bickenbach (Fachleitung Englisch, ZfsL Aachen)

Frajo Ligmann (Fachleitung Informatik, ZfsL Aachen/Jülich)

Reinhard Schmidt (Seminarleitung GyGe am ZfsL Engelskirchen)

Sylke Zier (kommissarische Seminarleitung Grundschule am ZfsL Aachen)